



aktuell

ÄRZTE-NACHRICHTEN

Umbau der Palliativstationen

Verein wirbt um Spenden für die Finanzierung des Neubaus



o.: So sollen die neuen Zimmer auf der Palliativstation aussehen
re.: Der Unternehmer Helmut Nanz wirbt um Spenden für den Bau

Der Stuttgarter Unternehmer Helmut Nanz wirbt für den Palliativförderverein des Marienhospitals um Spenden. Sie dienen der Finanzierung des Neubaus der Palliativabteilung des Krankenhauses, die vor 25 Jahren die erste in Baden-Württemberg war.

Die Palliativstationen des Marienhospitals feierten 2017 ihr 25-jähriges Bestehen. Die Stationen, auf denen schwerstkranke und sterbende Menschen betreut werden, sind momentan mitten in einer großen Um- und Neubauphase.

Die Bauarbeiten begannen im April 2017 und sollen im Frühjahr 2019 abgeschlossen sein. Der Neubau wird 4,5 Millionen Euro kosten, von denen das Land 2,5 Millionen übernimmt, sodass das Marienhospital zwei Millionen selbst beisteuern muss.

250 000 Euro an Spenden benötigt
Zur Finanzierung der Baumaßnahmen ist das Krankenhaus auf Spenden von 250 000 Euro angewiesen. Der Stuttgarter Unternehmer Helmut Nanz wirbt daher als Vorstandsmit-

glied des Palliativ-Fördervereins in einem kürzlich erschienenen Newsletter um Spenden für den Bau. Wer spenden möchte, kann den Newsletter sowie eine Informationsmappe für Spender telefonisch anfordern unter (07 11) 64 89-34 30. Im Internet herunterladen lässt sich beides unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/palliativmedizin/spendenauf-ruf-ich-bin-dabei



64 89-34 30. Im Internet herunterladen lässt sich beides unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/palliativmedizin/spendenauf-ruf-ich-bin-dabei





Professor Dr. Michael Schäffer und Dr. Steffi Zacheja vorm Bodenseebild im neuen Operationssaal

Lungenoperationen mit Blick auf den Bodensee

Neue Thoraxchirurgin operiert im neuen Operationssaal

Wegen steigender Patientenzahlen vergrößert das Marienhospital aktuell seinen Operationsbereich. Parallel dazu erweitert es auch sein medizinisches Angebot. So wird seit Herbst 2017 der Bereich Thoraxchirurgie ausgebaut. Die neue Lungenchirurgin des Hauses und ihr Team operieren dabei in einem nagelneuen OP quasi „mit Seeblick“. Eine der blaugetönten Glaswände des modernen Operationssaals ist nämlich mit einem 2,50 mal 2 Meter großen Foto des Bodensees bedruckt.

Aus hygienischen Gründen und um eine gleichbleibende Beleuchtung zu gewährleisten, sind moderne Operationssäle häufig fensterlos“, so Professor Dr. Michael Schäffer. Der Mediziner ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Marienhospitals. „Als unsere

neuen OPs in Planung gingen, boten die Architekten an, die blaugetönten Glaswände der Säle mit großformatigen Landschaftsansichten zu bedrucken. So kann trotz der fensterlosen Räume eine Illusion von Aussicht geschaffen werden“, sagt der Chirurg. Die anderen seiner „schneidenden“ Chefarztkollegen entschieden sich zunächst gegen Fotos in ihren OPs, „wir haben daher jetzt den ersten und bislang einzigen OP-Saal mit imaginärer Aussicht“, sagt Professor Schäffer.

Eventuell weitere „OP-Bilder“

Das Bild im neuen OP5 im Klinikhauptgebäude zeigt den Bodensee aus Richtung Lindau mit Blick auf das schweizerische und österreichische Seeufer. Mindestens eine weitere Klinik des Marienhospitals will

ihren noch im Bau befindlichen neuen OP-Saal jetzt ebenfalls mit einem Großformatbild ausstatten lassen.

Rückkehrerin ans Marienhospital

Genutzt wird der im September eröffnete Operationssaal unter anderem von Dr. Steffi Zacheja. Die 37-jährige Chirurgin ist neue Oberärztin an

Blick aus Richtung Lindau

Professor Schäffers Klinik und soll den Bereich Thoraxchirurgie weiter ausbauen; darunter versteht man Operationen, die vor allem die Lunge betreffen. Ihr neuer Dienstgeber ist Steffi Zacheja aber bereits seit langem bekannt. Denn von 2006 bis 2013 war die in Haldensleben geborene Medizinerin am Marienhospital als Assistenzärztin tätig. Von 2014 bis 2017 spezialisierte sie sich dann an der Klinik Schillerhöhe in Gerlingen auf das Gebiet der Thoraxchirurgie.



Ans Marienhospital kehrte Dr. Steffi Zacheja nun als Leiterin der Sektion Thoraxchirurgie zurück.

Von Wasser bis Tumor

Thorax bedeutet Brustkorb. Thoraxchirurgen behandeln Patienten mit gut- oder bösartigen Erkrankungen der Lunge, des Lungenfells und des Brustfells. Zu Steffi Zachejas Schwerpunkten zählt die minimalinvasive OP-Technik – die sogenannte Schlüssellochchirurgie, die ohne große Schnitte in den Körper auskommt. Krankhafte Wasser- oder Luftansammlungen in der Lunge behandeln die Medizinerin und ihr Team ebenso wie unfallbedingte Blutansammlungen in der Lunge, Tumore oder Rippfellvereiterungen. „Das Bodenseebild ist eine erfrischende Alternative zum fensterlosen OP-Saal. Man bekommt zumindest das Gefühl, etwas Tageslicht zu erhaschen“, so die Medizinerin. Den meisten ihrer Patientinnen und Patienten bleibt der beruhigende Bodenseeblick allerdings verborgen. „Lediglich der erste Patient morgens kommt wach in den OP und kann das Bild anschauen. Denn er wird erst auf dem OP-Tisch vom Narkoseteam in Schlaf versetzt.

Die nächsten Patienten werden dann in der vorgelagerten OP-Schleuse auf den Eingriff vorbereitet und gelangen daher schon schlafend in den Operationsaal“, erläutert Professor Schäffer.

Enge Kooperation

Dr. Zacheja wird eng mit anderen Marienhospitalabteilungen zusammenarbeiten; etwa mit dem Schwerpunkt Pneumologie (Lungenheilkunde) am Zentrum für Innere Medizin II sowie mit den Onkologen und Strahlentherapeuten des Hauses. Kooperieren wird sie zudem mit ihren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der Klinik Schillerhöhe.

Das Gefühl von Tageslicht

Wegen steigender Patientenzahlen vergrößerte und renovierte das Marienhospital ab 2011 zunächst seine Intensivstationen und begann wenig später mit dem Neu- und Umbau des Operationsbereiches. Ende 2018 soll der gesamte OP-Umbau beendet sein. Insgesamt verfügt das Marienhospital über 22 Operationssäle. rk

Die Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Die Lungenchirurgie ist Teil der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie. Als eine der größten Abteilungen des Marienhospitals Stuttgart verfügt die Klinik über rund 80 Betten. Dort werden pro Jahr mehr als 3000 Patienten stationär behandelt.

Hinzu kommt eine leistungsstarke Ambulanz unter oberärztlicher Leitung. Neben ambulanten Eingriffen liegen die Schwerpunkte dort in der Prokto- und Rektoskopie, Endosonografie und Sonografie.

Ein besonderer Schwerpunkt ist der Bereich Hernienchirurgie (Leistenbruch, Nabelbruch, Narbenbruch). Mit weit über 1000 Eingriffen pro Jahr ist die Klinik hier eine der größten und erfahrendsten in Deutschland.

Etwa 50 Prozent der Operationen erfolgen minimalinvasiv, also mittels „Schlüssellochchirurgie“ ohne große Narben.

Patienten mit Erkrankungen des Darms oder der Bauchspeicheldrüse werden im Marienhospital in spezialisierten interdisziplinären Zentren – dem zertifizierten Darmzentrum und zertifizierten Pankreaszentrum – behandelt. Diese stehen unter Leitung der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie.

► *Detaillierte Informationen und den nebenstehenden Flyer zum Herunterladen gibt es im Internet unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/allgemein-viszeral-und-thoraxchirurgie. Informationen und Anmeldung telefonisch unter: (07 11) 64 89-22 01.*





Sophie Walz und Benedikt Oesterle befragen Besucher des Hauses der Katholischen Kirche

Die meisten wollen ins Marienhospital

Passantenbefragung ergab hohe Bekanntheit und Spitzenwerte für Medizin und Pflege

Wie bekannt ist das Marienhospital bei den Stuttgartern, und wie bewerten sie seine Qualität? Dieser Frage gingen Benedikt Oesterle und Sophie Walz bei einer Passantenbefragung nach.

Benedikt Oesterle studiert Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Gesundheitsmanagement. Für eine Projektarbeit innerhalb seines Studiums führte er in Zusammenarbeit mit der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Marienhospitals eine Passantenbefragung durch. Unterstützt wurde er bei den Interviews, die vom 19. bis 21. Juli durchgeführt wurden, von Sophie Walz. Sie ist im Marienhospital als auszubildende Kauffrau im Gesundheitswesen tätig.

Sympathiebonus ausgeschlossen
172 zufällig ausgewählte Passantinnen und Passanten aller Altersgruppen befragten die beiden Klinikmitarbeiter auf der Königstraße, auf dem Marienplatz, im Treffpunkt Rotebühl und im Haus der Katholischen Kirche. Ihr Erhebungsbogen bestand aus 34 Fragen. Erst ganz zum Schluss

erfuhren die Passanten, dass die Fragesteller aus dem Marienhospital kamen. Man wollte so eine zu positive Bewertung des Hauses aus Sympathie für die Fragesteller verhindern.

Ärzte, Pflege, guter Geist

Das Ergebnis fiel fürs Marienhospital mehr als erfreulich aus. Auf die Frage, in welchem Stuttgarter Krankenhaus sich die Befragten denn am liebsten behandeln lassen würden, schnitt das Marienhospital mit weitem Abstand am besten ab. Und dies sowohl bei Bürgern, die das Krankenhaus aus eigenem Erleben kennen, wie auch bei denen, die noch nie dort waren. 46 der 113 Personen, die diese Frage beantworteten, nannten das Marienhospital als ihr bevorzugtes Krankenhaus. Die beiden nächstplatzierten Stuttgarter Kliniken erhielten nur 25 bzw. 12 Stimmen. Auf die Frage, warum sie sich im Marienhospital behandeln lassen würden, antworteten die meisten mit „wegen der Atmosphäre/Prägung des Hauses“ und „wegen der medizinischen Leistung“. 91,5 Prozent bewerteten die Ärzte, 84,7 Prozent die Pflegekräfte als kompetent. Nur 11,8 Prozent der

Befragten gaben an, dass sie das Marienhospital wählen würden „weil es ein kirchliches Krankenhaus“ ist. Laut Studienautor Benedikt Oesterle schienen viele mit dem Begriff Kirche keine positiven Assoziationen zu verbinden, wohl aber mit den Ordensschwestern des Hauses, die etliche Befragte als prägend für dessen Tradition und guten Geist nannten.

Bei Bekanntheit auf Platz 2

Während das Image des Hauses das beste in Stuttgart ist, belegt es bei der Bekanntheit nur Platz 2 nach einem deutlich größeren Stuttgarter Mitbewerber. Eine von Benedikt Oesterles Empfehlung ans Marienhospital lautet daher, gezielt Veranstaltungen und Informationen für Besucher des Hauses und andere Bürger anzubieten, die (noch) nicht Patienten des Marienhospitals sind. Denn nur, wer das Krankenhaus zumindest vom Hörensagen kennt, kann sich auch bewusst dafür entscheiden. Und jemand, der einmal im Marienhospital behandelt wurde, kommt in aller Regel auch wieder. 94,5 Prozent der Befragten, die schon dort Patient waren, würden sich auch bei einem erneuten Klinikaufenthalt wieder fürs Marienhospital entscheiden. rk

Fast alle würden wiederkommen



„Fuß-Selfie“ mit Blutegel

Elfriede Zieschang-Buck mit ihren Ärzten Universitätsdozent Schoeller (links) und Professor Liener

Blutegel retteten den fast ganz abgetrennten Fuß

Unfall- und Plastische Chirurgen standen gemeinsam am Operationstisch

Elfriede Zieschang-Buck war bis zum Renteneintritt vor zwei Jahren selbst Mitarbeiterin des Marienhospitals. 45 Jahre war sie Chefsekretärin in der Plastischen Chirurgie. Am 6. Oktober – ihrem 44. Hochzeitstag – kehrte die 68-Jährige unfreiwillig an ihren alten Arbeitsplatz zurück. Ein Auto hatte sie angefahren und ihr den linken Fuß fast vollständig abgetrennt.

Ich kam mit meinem Mann vom Bäcker, weil wir unseren Hochzeitstag mit Kuchen feiern wollten“, erinnert sich Elfriede Zieschang-Buck. Auf Höhe der Haltestelle Schreiberstraße kam ein Auto von der Fahrbahn ab und überrollte ihren linken Fuß. „Der Fuß hing danach nur noch mit einer Sehne am Bein. Wegen des Schocks wurde ich aber nicht ohnmächtig“, erinnert sie sich. Ihr Mann tat instinktiv das Richtige und drückte das stark blutende Bein mit bloßen Händen ab. „Sonst wäre ich vermutlich verblutet.“ Als der Krankenwagen kam, bat sie den Notarzt, sie ins Marienhospital zu bringen, obwohl eigentlich ein anderes Krankenhaus an dem Tag Notaufnahme hatte. „Und diese Entschei-

dung war nicht nur gut, weil ich das Haus kenne und mich gleich wohlfühlte. Sondern auch, weil hier die interdisziplinäre Zusammenarbeit so großgeschrieben wird wie in kaum einem anderen Krankenhaus. Ich war völlig begeistert, wie alles scheinbar automatisch zusammenlief.“

Insgesamt drei Operationen

Schon bei der ersten von insgesamt drei Operationen hätten mit Dr. Ulf Wilhelm Bökeler und Dr. Thomas Kuipers ein Unfallchirurg und ein Plastischer Chirurg gemeinsam am OP-Tisch gestanden. „Die Haut meines Fußes war wie eine Socke abgerissen. Sie wurde von den Ärzten zurückgenäht und die Verletzung stabilisiert.“ Universitätsdozent Dr. Thomas Schoeller, Leiter der plastischen Klinik für Hand-, Mikro- und Brustchirurgie: „Das Problem war, dass die Venen durch den Unfall abgerissen waren, wodurch das Blut nicht mehr aus dem Fuß gepumpt wurde.“ Die Ärzte entschieden sich daher für eine relativ selten angewendete Maßnahme, um möglichst viel Gewebe zu retten. Sie platzierten eine Woche lang tagsüber jeweils drei

Blutegel auf dem Wundgebiet. „Die Egel ernähren sich von dem Blut, das nicht abfließt. Wenn sie satt sind, fallen sie ab und werden durch neue ersetzt. Dadurch konnten wir das Gewebe größtenteils retten.“

Zur Reha nach Bad Ditzgenbach?

Auch bei der abschließenden Operation standen mit Professor Dr. Ulrich Liener und Universitätsdozent Schoeller wieder ein Unfall- und ein Plastischer Chirurg gemeinsam am Operationstisch. Bei dem Eingriff wurden unter anderem die gebrochenen Knochen durch Metallplatten verbunden und stabilisiert. Zudem wurden schmale Hautstreifen – sogenannte Spalthaut – vom Gesäß zur Deckung des Defektes transplantiert.

Auch in der Reha, wo sie nach ihrem dreiwöchigen Krankenhausaufenthalt das Gehen wiedererlernen wird, will Elfriede Zieschang-Buck erneut von der interdisziplinären Zusammenarbeit des Marienhospitals profitieren. Zur selben Kliniken-Gesellschaft gehört die eng mit dem Krankenhaus kooperierende Vinzenz Klinik in Bad Ditzgenbach. „Sofern die Krankenkasse das genehmigt, möchte ich dort zur Reha hin“, sagt die Patientin. rk

Alles lief „automatisch zusammen“

Fachveranstaltungen für niedergelassen Ärzte

Vielfältiges Veranstaltungsangebot von Schlafmedizin bis Mammakarzinom

Zu folgenden Veranstaltungen sind niedergelassene Ärztinnen und Ärzte herzlich ins Marienhospital eingeladen. Die Teilnahme an den hier aufgeführten Angeboten ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich.

► Hausärztliche Schlafmedizin.

25 Prozent der Erwachsenen leiden an Schlafstörungen, über zehn Prozent erleben ihren Schlaf häufig oder dauerhaft als nicht erholsam. Die Veranstaltung informiert niedergelassene Mediziner praxisnah über relevante schlafmedizinische Erkrankungen. Veranstalter ist das Zentrum für Innere Medizin II des Marienhospitals. Gastgeber ist dessen Ärztlicher Direktor, Dr. Stefan Reinecke. CME-Punkte sind beantragt. *Samstag, 13. Januar, 8.30 bis 13.20 Uhr, Aula des Marienhospital-Bildungszentrums, Eierstraße 55.*



Den kompletten Veranstaltungskalender finden Sie unter www.marienhospital-stuttgart.de

► **6. Multiple Sklerose Forum.** Die Klinik für Neurologie lädt interessierte Mediziner zu ihrem sechsten „Symposium Multiple Sklerose“ ein. Geleitet wird es vom Ärztlichen Direktor der Klinik, Professor Dr. Alfred Lindner. CME-Punkte sind beantragt. *Samstag, 3. März, 9.30 bis 13.00 Uhr, Aula des Marienhospital-Bildungszentrums, Eierstraße 55.*

► **Veranstaltungsreihe der Klinik für Neurologie: Mittwochskolloquien.** Die neurologischen Mittwochskolloquien bieten den Teilnehmern die Möglichkeit zur Diskussion aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und eine Plattform

zum fachlichen und persönlichen Austausch. Gastgeber: Professor Dr. Alfred Lindner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie des Marienhospitals. 3 CME-Punkte. *Aula des Marienhospital-Bildungszentrums, Eierstraße 55.*

Stellenwert der Ultraschalldiagnostik bei Erkrankungen des peripheren Nervensystems. Referent: PD Dr. Alexander Grimm, Oberarzt an der Klinik für Neurologie der Universität Tübingen. *Mittwoch 11. April, 19.00 bis 21.00 Uhr.*

STRONG-Projekt – Stroke-Nachsorge gestalten. Referent: Professor Dr. Alfred Lindner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie des Marienhospitals. *Mittwoch 6. Juni, 18.00 bis 20.30 Uhr.*

Zerebrale Amyloidangiopathie. Referent: Prof. Dr. Christian Opherk, Ärztlicher Direktor der Klinik für Neurologie des Klinikums am Gesundbrunnen, Heilbronn. *Mittwoch 18. Juli, 19.00 bis 21.00 Uhr,*

► **Update 2018 – Mammakarzinom.** Bei der Fortbildungsveranstaltung werden neue Erkenntnisse zur Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms thematisiert. Leitung: Privatdozent Dr. Manfred Hofmann, Ärztlicher Direktor der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Marienhospitals. 3 CME-Punkte sind beantragt. *Mittwoch, 25. April, 18.00 bis 20.00 Uhr, großer Konferenzraum auf der Eingangsebene Mo des Marienhospital-Hauptgebäudes, Böheimstraße 37.* rk

Impressum

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Sitz: Stuttgart
HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale Marienhospital:
(07 11) 64 89-0
www.marienhospital-stuttgart.de

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT

Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse
Böheimstraße 37, 70199 Stuttgart
Telefon: (07 11) 64 89-20 40
E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

Fotos, die nicht von Rainer Kruse stammen, sind am Bild mit dem Namen des Urhebers gekennzeichnet.

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 5000 Exemplare

Abgabe kostenlos

aktuell erscheint viermal jährlich, die nächste Ausgabe im April 2018



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital Stuttgart in den Medien

► *Cannstatter Zeitung*, 7. September: **Der modernste Operationsaal in der Region. Neue Technik kostet eine Million Euro.** Weil sich immer mehr Patienten im Marienhospital behandeln lassen, vergrößert das Krankenhaus seinen Operationsbereich beträchtlich. Doch nicht nur Zahl und Größe der Operationssäle nehmen zu. Einzug hält auch völlig neue Technik: Die Klinik ist die erste in Stuttgart, in dem die Gefäßchirurgie über einen Hybrid-OP verfügt ... Eine Million Euro kostet die technische Ausstattung des Hybrid-OP.

► *Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten*, 4. Oktober: **OP mit Blick auf den See.** Wegen steigender Patientenzahlen vergrößert das Marienhospital aktuell seinen Operationsbereich. Parallel dazu erweitert es auch sein medizinisches Angebot. So wird in diesem Oktober der Bereich Thoraxchirurgie ausgebaut. Die neue Lungenchirurgin des Hauses und ihr Team operieren in einem nagelneuen Operationsaal quasi mit Seeblick. Eine der blaugetönten Glaswände des modernen Operationsaals ist nämlich mit einem 2,50 mal zwei Meter großen Foto des Bodensees bedruckt.

► *Cannstatter Zeitung*, 7. Oktober: **Der Mutmacher.** Michael Meßmer lebt seit elf Jahren mit der Diagnose Multiple Sklerose und berät ehrenamtlich Neuerkrankte im Marienhospital ... Als eine junge Frau im

Marienhospitals in Gegenwart ihre Freundin die Diagnose MS erhält, ist der Stuttgarter zufällig gerade in der Nähe. Er bietet an, ihr bei Fragen zu der Krankheit weiterzuhelfen. Seither ist Meßmer dort häufig ehrenamtlich für den Verein Amsel im Einsatz. Er berät Neuerkrankte, verteilt Informationsmaterial und hat für verzweifelte Angehörige ein offenes Ohr.

► *Bild*, 21. Oktober: **Osteoporosetage am Marienhospital. Der Zucker hat die Knochen weich gemacht.** Martin Dohmen (59) weiß seit 1989, dass er an Diabetes leidet. Dass die Zuckerkrankheit aber auch seinen Knochen zusetzte, ahnte er nicht. Erst seit er sich die Hüfte brach, wurde ihm

klar: Wer Diabetes hat, ist auch osteoporosegefährdet! Prof. Dr. Ulrich Liener (52), Ärztlicher Direktor der Klinik für Unfallchirurgie am Stuttgarter Marienhospital, kümmerte sich um den Patienten, setzte ihm eine künstliche Hüfte ein. Der Mediziner verordnete für die Zukunft neben der Reha auch Vitamin-D- und Osteoporosetabletten. Denn Untersuchungen, die er durchgeführt hat, zeigen, dass 80 Prozent der Stuttgarter über 70 Jahren an einem Vitamin D-Mangel leiden.

► *Stuttgarter Zeitung/Stuttgarter Nachrichten*, 23. Oktober: **Marienhospital würdigt Pionierleistung. Palliativstation im Krankenhaus besteht seit 25 Jahren.** Die Grün-

dung der ersten Palliativstation im Land war anfangs nicht unumstritten. Heute erfährt die Palliativmedizin – die medizinische Versorgung unheilbar kranker und sterbender Menschen – breite gesellschaftliche Anerkennung. Doch das war nicht immer so. „Wir hatten anfangs mit vielen Vorurteilen zu kämpfen“, sagt Markus Mord, Geschäftsführer des Marienhospitals. Als „Sterbemedizin“ sei die Palliativmedizin, als „Sterbekliniken“ seien Krankenhäuser mit Palliativstationen zunächst verunglimpft worden.

► *Deutschlandfunk*, 14. November. **Volkskrankheiten haben oft gemeinsame Ursachen.** In Deutschland sind rund sechs Millionen Menschen an Typ-2-Diabetes erkrankt, schätzungsweise 20 bis 30 Millionen leiden unter Bluthochdruck. Wissenschaftler haben jetzt herausgefunden, dass beide Volkskrankheiten enger zusammenhängen als bisher vermutet ... „Das liegt unter anderem daran, dass manche Ursachen beider Krankheiten die gleichen sind,“ erklärt Professor Dr. Monika Kellerer, ärztliche Direktorin am Zentrum für Innere Medizin am Marienhospital Stuttgart. „Da gibt es eben auch manche Querverbindungen in der Entstehung von beiden Erkrankungen, beispielsweise bei dem Thema falsche Ernährung, bei dem Thema Bewegungsmangel oder Adipositas. Das sind alles Faktoren, die sowohl den Diabetes Typ 2, als auch den Bluthochdruck fördern.“ *rk*

Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht auf dieser Seite finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► **Fachkliniken und Fachzentren**

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin, inklusive Intermediate Care Station und Station für multimodale Schmerztherapie; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Heike Baumann; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Kordula Grupp; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin I Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de **Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin:** Dr. Sebastian Hoefl; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de; Angiologie: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Internistische Intensivmedizin:** Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de; **Kardiologie:** Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin II Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheu-

matologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin, Nephrologie; Dr. Stefan Reinecke MBA FHM, Sekretariat: Sandra Riegraf; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: stefan.reinecke@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin III Onkologie, Hämatologie, Palliativmedizin; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Miriam Schittenhelm; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: inn3@vinzenz.de

Klinik für Neurologie mit regionaler Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Prof. Dr. Ulrich Lienner; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Johannes Becker-Pfaff; Sekretariat: Tanja Lukauer, Cindy Mohry; Tel.: (07 11) 64 89-88 51; Fax: -88 52; E-Mail: psychosomatik@vinzenz.de

Palliativstationen Dr. Martin Zoz; Tel.: (07 11) 64 89-26 76; Fax: -26 05, -81 02; E-Mail: martin.zoz@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Univ.-Doz. Dr. univ. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 17; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Dr. Sebastian Haack; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas Fillies; Sekretariat: Blanka Seiffer; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► **Interdisziplinäre Zentren**

Brustzentrum: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Diabeteszentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin I; **Darmzentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; **Endoprothetikzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Gefäßzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: gefaesszentrum@vinzenz.de; **Gynäkologisches Krebszentrum:** siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: gyn-krebszentrum@vinzenz.de; **Hypertonie-Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; **Kopf-Hals-Tumorzentrum:** siehe Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie sowie Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; **Myomzentrum:** siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; **Neuromuskuläres Zentrum:** siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de; **Onkologisches Zentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin III; E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de; **Pankreaszentrum:** siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de; **Regionales Traumazentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Schlafzentrum:** siehe Zentrum für innere Medizin II; E-Mail: schlafmediziner@vinzenz.de; **Shuntzentrum:** siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; **Stroke-Unit** (regionale Schlaganfallereinheit): siehe Klinik für Neurologie; **Wirbelsäulenzentrum:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Alterstraumatologie:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Schwerebrandverletzte:** siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

► **Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Chirurgie** (Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie), Gynäkologische Onkologie, Innere Medizin (Gastroenterologie), Nuklearmedizin, Strahlentherapie. PD Dr. Susanne Martina Eschmann